

**Teil 2: Leitbild Freiraum mit Pflanzenliste**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>21</b>
<b>2</b>	<b>Freiraumtypen</b>	<b>22</b>
2.1	Freiraumtyp 1 Park	22
2.2	Retention	23
2.3	Bachzugänge Buzibach	24
2.4	Wildhecke Ersatzmassnahme Hecke K 146	25
2.5	Holzsteg	26
2.6	Freiraumtyp 2 Gebäudevorplatz	27
2.7	Veloabstellplätze	28
2.8	Beleuchtung	29
2.9	Freiraumtyp 3 Parkplätze	30
2.10	Freiraumtyp 4 Bahnhofplatz	31
2.11	Arealinterne Fussgängerverbindung	32
2.12	Freiraumtyp 5 Hof	33
2.13	Dachgestaltung	34
<b>3</b>	<b>Pflanzenliste</b>	<b>35</b>

## **1 Einleitung**

In der Analyse zeigt sich eine heterogene Agglomerationslandschaft mit Industrie, Gewerbe und Grossverteilern. Die Landschaft wird von Autobahn und Bahnlinien zerschnitten. Dies führt zu einer Verinselung der Landschaft und es entstehen unüberwindbare Hindernisse für Tiere. Die Absicht ist es, in diesem Aufeinanderprallen unterschiedlicher Welten, einen spannenden Ort zum Arbeiten, einen urbanen Verkehrsknotenpunkt, und einen Ort für die Freizeit zu schaffen. Mit der Vernetzung von Biotopen, wird der Verinselung der Landschaft entgegengewirkt. Flächige Landschaftsstrukturen wie Wald und Bachlandschaften, lineare Elemente wie Bach und Hecken, werden gefördert und ergänzt. Der wichtige Korridor für Tiere entlang des Buzibachs wird aufgewertet. Wichtig ist die grossräumige Betrachtungsweise und eine zusammenhängende Gestaltung. Die Umsetzung setzt einen zentralen Ort voraus, einen Kristallisationspunkt, den Bahnhofplatz. Beidseitig der Bahngeleise weisen die Gebäudezeilen eine EG-Nutzung aus Läden und öffentlichen Einrichtungen auf. Zu Füßen des Hochhauses ist ein besonderer Ort entstanden. Hier laufen alle Wege zusammen und im EG befindet sich ein Restaurant das den Platz belebt. Die Per-rondächer und die Unterführungsaufgänge sind urban gestaltete Kleinarchitekturen. Die umgebende Landschaft wird naturnah und parkartig entwickelt. Die Dachflächen werden extensiv begrünt und als Retentionsflächen genutzt. Der Buzibach erhält viel Raum und wird zum Naturpark mit Aufenthaltsbereichen und naturnahen Retentionsflächen. Grosse Parkplatzflächen werden mit einem Baumhain bepflanzt. Verwendete Gehölze sind wertvolle Laubbäume vom Mittelland wie Stieleiche, Silberweide, Eschen, Schwarzerle und Schilf. Es entstehen neue identitätsstiftende Freiräume für den Schwerpunkt Rothenburg Station und eine ökologische Aufwertung.

### **Bilder**

Die Bilder auf den folgenden Seiten dienen als Beispiele. Es sind Referenzen für die Ausformulierung und Weiterbearbeitung des Freiraumkonzeptes.

## 2 Freiraumtypen

### 2.1 Freiraumtyp 1 Park



Die lockere Anordnung von heimischen Gehölzen und Wiesenflächen schafft unterschiedliche Raumsituationen, die diesem Parkbereich einen Erholungswert verleihen. Die naturnah gestalteten Freiräume bieten für Tiere und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum. Der Park bildet das Rückgrat der Freiraumstruktur. Da er dem Verlauf der Gewässer folgt, ist der Park ein wichtiges Verbindungselement der Landschaftsräume.



## 2.2 Retention



Die Wasserrückhaltevolumen werden in die Parkgestaltung eingegliedert. Die flachen Mulden haben variierende Böschungswinkel und sind somit nicht als technische Bauwerke lesbar, sondern fügen sich in die Landschaft ein. Sie bieten Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Die Gestaltung der Böschungswinkel und Wassertiefen ist so zu wählen dass eine Umzäunung nicht notwendig ist.



### 2.3 Bachzugänge Buzibach



Der Buzibach soll an mehreren Stellen zugänglich gemacht werden. Die absteigenden naturnah gestalteten Plateaus zum Gewässerraum machen den Buzibach für die Erholungssuchenden direkt erlebbar. Die detaillierte Gestaltung wird im Baubewilligungsverfahren mit den zuständigen Behörden festgelegt.



## 2.4 Wildhecke Ersatzmassnahme Hecke K 146



Der Ersatz der Hecke K 146 wird an einem geeigneten Standort entlang der Autobahn realisiert. Die regionaltypischen Straucharten und die magere Krautsaumansaat, werden unter Berücksichtigung des Vernetzungsprojekts Rothenburg und der Ökoqualitätsverordnung ausgewählt, gepflanzt und gepflegt.

## 2.5 Holzsteg



Die Holzbrücke trennt den Fussgängerverkehr von der Strasse und schafft in der Verlängerung der Bahnpromenade eine direkte Verbindung zum Bahnhofplatz. Die Holzkonstruktion fügt sich harmonisch in die natürliche Bachlandschaft ein.

### 2.6 Freiraumtyp 2 Gebäudevorplatz



Die Vorplätze aller Gebäude bilden zusammen sowohl eine Einheit, als auch für jedes Gebäude eine eigene Identität. Durch den gezielten Einsatz von Ausstattungselementen wird eine unterschiedliche Akzentuierung erreicht.



### 2.7 Veloabstellplätze



Die Velostellplätze nehmen Bezug zur Geschichte des Ortes mit dem Charakter des Bahnverkehrs. Alle Ausstattungselemente müssen sorgfältig geplant und aufeinander abgestimmt sein.

### 2.8 Beleuchtung



Die Mastleuchten lehnen sich an den industriellen Charakter des Bahnareals an. Alle Ausstattungselemente müssen sorgfältig geplant und aufeinander abgestimmt sein.



### 2.9 Freiraumtyp 3 Parkplätze



Die sickerfähigen Parkflächen werden mit Hochstammbäumen begrünt und beschattet. Die lockere Baumstellung schafft einen Bezug zum Freiraumtyp Park.

## 2.10 Freiraumtyp 4 Bahnhofplatz



Der Bahnhofplatz mit seinem einheitlichen Belag und grosszügigen Sitzgelegenheiten dient als Ankunfts-ort, Aufenthalts- und Durchgangsraum. Klare, offene Bus- und Bahnstationdächer wirken adressbildend. Ihre vollflächig beleuchteten Decken bieten auch nachts optimale Sicherheit und Orientierung. Vor dem Hochhaus mit einer architektonischen Baumgruppe ist das Zentrum verortet.



### 2.11 Arealinterne Fussgänger Verbindung



Die Langsamverkehrsachse entlang der Bahngleise ist von den übrigen Verkehrsflächen getrennt und dient als verbindendes Element zwischen dem Bahnhofplatz, den nördlichen Baubereichen und dem Wald. Durch eine breite und offene Gestaltung wirkt die Promenade als Verlängerung des Bahnhofplatzes.

## 2.12 Freiraumtyp 5 Hof



Die unterschiedlich gestalteten Innenhöfe der Blockbauten sind lärmfrei und durchgrünt. Geschaffen werden dadurch Treffpunkte für Aufenthalt, Rückzug und Erholung. Unterkellerte Höfe müssen durch genügend grosse Pflanzengefässe das gesunde Wachstum der Gehölze ermöglichen.



## 2.13 Dachgestaltung



Mit einer regionalen Blumenwiesenansaat werden die Flachdächer extensiv begrünt. Dadurch werden weitere Retentionsflächen geschaffen und das Kleinklima verbessert. Begrünte Flachdächer helfen den Anteil der versiegelten Flächen zu kompensieren.

### 3 Pflanzenliste

Das Vegetationskonzept folgt den grundsätzlichen stadträumlichen Aussagen der Freiraumtypen und stärkt deren Charaktere durch ein übergreifendes Vegetationskonzept. Heimische Pflanzenarten finden sowohl im Park als auch im bebauten Bereich Verwendung. Die bestehenden Gehölze sind zu erhalten und während der Bauzeit zu schützen. Die Gehölzlisten haben orientierenden Charakter und können durch weitere Arten von ähnlichem Charakter ergänzt werden. Zusätzlich verwendete Gehölze müssen der grundlegenden Thematik der Bepflanzungen des jeweiligen Freiraumtyps entsprechen. Die Gehölze können in Mischungen eingesetzt werden. Es dürfen ausschliesslich einheimische Arten verwendet werden. Es dürfen keine Pflanzen verwendet werden, welche in den Bereichen Biodiversität, Gesundheit beziehungsweise Ökonomie Schäden verursachen können. Die Vorgaben der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen (SKEW) gemäss Schwarze Liste und Watch-List sind einzuhalten. Ziel ist eine Stärkung der Ufervegetation und Durchgrünung des Siedlungsraumes. Entsprechend den unterschiedlichen Freiraumtypen werden die folgenden Gehölzlisten vorgegeben:

#### Freiraumtyp 1 Park

Malerische Einzelbäume und Baumgruppen aus flusstypischer Auen- und Ufervegetation prägen das Parkbild. Damit wird ein naturnaher Charakter geschaffen, als Beitrag zum ökologischen Wert. Pflanzungen von Strauchschichten und Krautschichten orientieren sich am selben Lebensraum und stärken das Bild der Ufervegetation.

Esche *Fraxinus excelsior*

Schwarzpappel *Populus nigra*

Silberweide *Salix alba*

Schwarzerle *Alnus glutinosa*

Im Bereich des Buzibaches sollen einheimische Feuchtbiotoppflanzen gefördert werden.

Schilf *Phragmites communis*

#### Freiraumtyp 3 Parkplatz

Die Parkplätze sollen stark begrünt werden. Hier kommen Gehölze zur Verwendung, welche mit den härteren Standortbedingungen auskommen

Stieleiche *Quercus robur*

Hainbuche *Carpinus betulus*.

#### Freiraumtyp 4 Bahnhofplatz

Der Bahnhofplatz wird durch mindestens eine Gruppe von schnellwachsenden Gehölzen begrünt werden, die sich als Schattenspender eignen, um dem Platz eine Aufenthaltsqualität zu verleihen.

Zitterpappel *Populus tremula*

#### Freiraumtyp 5 Hof

In Innenhöfen sollen helle, lichtdurchlässige Gehölzarten Verwendung finden.

Feldahorn *Acer campestre*

Traubenkirsche *Prunus padus*





Abb. Stieleiche *Quercus robur*



Abb. Silberweide *Salix alba*



Abb. Esche *Fraxinus excelsior*



Abb. Schwarzerle *Alnus glutinosa*





Abb. Hainbuche *Carpinus betulus*



Abb. Traubenkirsche *Prunus padus*





Abb. Feldahorn *Acer campestre*